

## Die Lebensmittelversorgung Cuzhavens während des Krieges.

Dem bereits kurz erwähnten Bericht des Lebensmittelausschusses in Cuzhaven entnehmen wir folgendes:

Wegen Knappheit an Futtermitteln wurde von der Regierung die Abschachtung eines großen Teiles des Schweinebestandes und Verarbeitung des Fleisches zu Dauerware empfohlen. Den Kommunen wurde aufgetragen, Dauerfleischwaren einzukaufen. Der Ausschuss hatte zuerst die Absicht, Schweine aufzukaufen, zu schlachten und hier zu Dauerware verarbeiten zu lassen, später wurde aber beschlossen, schon fertiggestellte Dauerware von dem Reichseinkauf einzukaufen und die von dem Ausschuss billig eingekauften Futtermittel von 600 000 Pfund Gerstefuttermehl und 200 000 Pfund Mais zum Mästen von Schweinen abzugeben und diese Schweine für die Stadt anzukaufen, um nun trotz der großen Abschachtung der Schweine Cuzhaven doch mit frischem Schweinefleisch versorgen zu können. Es wurden dann mit vielen Leuten Verträge abgeschlossen, nach welchen diese sich verpflichteten, Schlachtreife Schweine im Gewicht von 200—240 Pfund lebend an die Stadt zu liefern für einen Kaufpreis von 65 Mark für den Zentner Lebendgewicht. Dagegen lieferte die Stadt Gerstefuttermehl zu 18 Mark, Mais zu 15 Mark für den Zentner gegen Barzahlung. Auf diese Weise sind etwa 700 Schweine in den Besitz der Stadt übergegangen, deren Abnahme und Schlachtung sich auf die Monate Mai bis Ende August verteilt. Wir werden deshalb bis Ende August, Anfang September frisches Schweinefleisch haben. Um die Schweinezucht zu erhalten, wurden auf Wunsch für jede fertelnde Sau bis zu 500 Pfund Futtermehl zur Verfügung gestellt.

Gleichzeitig beschäftigte sich der Ausschuss bereits Ende Januar mit der Beschaffung von allerlei Waren von Nährwert. Anfang Februar wurden eingekauft: 40 000 Pfund Vollreis I, 10 000 Pfund Erbsen, 10 000 Pfund Graubohnen, 1000 Pfund Gries, 30 000 Pfund prima Schmalz, 6000 Pfund Bohnen, 4000 Pfund Röhrnudeln, 10 000 Pfund Kartoffelmehl, 17 000 Pfund Speck, 4500 Pfund Karbonade, 3000 Pfund Schinken. Später wurden noch 10 000 Pfund Röhrnudeln, 8000 Pfund Reismehl und 2500 Dosen Serringe in Olivenöl und Tomaten beschafft. Alle Waren sind von sehr guter Beschaffenheit. Leider waren Hasergrübe, Buchweizengrübe und ähnliche Waren gar nicht mehr zu haben, Bohnen, Gries, Reismehl waren in größeren Mengen nicht mehr zu beschaffen. Von den beschafften Waren wird vom Ausschuss zum Selbstkostenpreis wöchentlich einmal an hiesige Händler abgegeben, die wieder nur an Bewohner des Stadtgebietes verkaufen dürfen. Der Ausschuss hat davon abgesehen, die Waren unmittelbar an die Verbraucher abzugeben, hat vielmehr den Weiterverkauf den hiesigen Händlern unter Zubilligung eines angemessenen Verdienstes überlassen und die Verkaufspreise wie folgt festgesetzt: Vollreis Siam I Pfund 0,38, geschälte Erbsen Pfund 0,47, Graubohnen Pfund 0,30, Gries Pfund 0,38, Bohnen Pfund 0,43, Röhrnudeln Pfund 0,55, Kartoffelmehl Pfund 0,30, prima Schmalz Pfund 1,25, geräucherter Speck Pfund 1,30, geräucherte Karbonade Pfund 1,40, geräucherter Schinken Pfund 1,50, Reismehl Pfund 0,45 Mark. Von diesen Waren sind ganz ausverkauft: Gries, Bohnen, Kartoffelmehl, Reismehl, Schinken und Karbonade. Von den anderen Waren sind noch vorhanden: Reis 17 000 Pfund, Erbsen 3000 Pfund, Graubohnen 3000 Pfund, Röhrnudeln 7000 Pfund, Schmalz 20 000 Pfund, geräucherter Speck 7000 Pfund, 250 Dosen Serringe. Für stillende Mütter wurden außerdem noch 300 Pfund Haserfloden und 50 Pfund Hasermehl gekauft und der Kriegshilfe zum Selbstkostenpreise zur Verfügung gestellt. Um mit den vorhandenen Mengen von Kartoffelmehl, Erbsen, Bohnen, Graubohnen, Reis und Reismehl zu reichen, wurden hiesigen Einwohnern Karten für eine bestimmte Menge behändigt. Der Verkauf des Schweinefleisches wurde einem hiesigen Fachmann übertragen und folgende Verkaufs-Höchstpreise festgesetzt: Schinken Pfund 1,00, Karbonade ohne Speck Pfund 1,10, Karbonade mit Speck Pfund 1,00, Speck Pfund 0,95, Flomen Pfund 0,90, Eisbein, Pfoten Pfund 0,40, Kopffleisch Pfund 0,50. Wegen des großen Andranges beim Verkauf des städtischen Schweinefleisches hat der Ausschuss eine zweite Verkaufsstelle in der Schillerstraße eröffnet und zur Deckung der Unkosten einige Fleischsorten um 5 Pfg. für ein Pfund erhöht. Dem Verkäufer des Schweinefleisches ist jetzt ferner vorläufig gestattet worden, versuchsweise neben dem Schweinefleisch auch Hammel- und Ochsenfleisch zu folgenden Preisen zu verkaufen: Ochsenfleisch Pfund 1,10, Leber Pfund 1,00, Hammelkeule und Karbonade Pfund 1,10, Hammelfleisch Pfund 1,05, Köpfe Pfund 0,30 Mark.

Nach unserem Ermessen haben wir wegen der nötigen Versorgung alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen. Schlimmstenfalls ist von der staatlichen Kommission für Kriegsverorgung in Hamburg aus dem von ihr beschafften Fleischvorräten noch Dauerfleisch zu bekommen. Mit dem Referenten dieser Kommission, Schlachthofdirektor Dr. Neumann, ist Rücksprache genommen. Hamburg hat Schinken, Speck, Karbonade, Gefrierfleisch und konjektiviertes Schweinefleisch ohne Knochen in Brähe in Dosen. Die Preise werden bei der Abgabe aus diesen Beständen festgesetzt und werden sich nach den Marktpreisen richten. Von diesem Angebot wird Cuzhaven aller Voraussicht nach keinen Gebrauch machen können. Der Stadt werden durch die Lebensmittelversorgung voraussichtlich keine Kosten erwachsen, da alle Unkosten sorgfältig geschätzt und in den Verkaufspreisen berücksichtigt sind. Da die Preise der von dem Lebensmittelausschuss zum Verkauf gebrachten Waren ganz erheblich niedriger sind als die sonst üblichen Preise, so kann man wohl sagen, daß die Arbeiten des Ausschusses bisher von gutem Erfolg waren. Der Ausschuss beschäftigt sich jetzt schon wieder mit der Versorgung für das kommende Jahr. Es ist in Aussicht genommen, wieder Waren von Nährwert einzukaufen, ferner große Mengen von Futtermitteln sich zu sichern und dann soviel Schweine und auch Ochsen zu mästen, daß der Bedarf aller Schlächter gedeckt werden kann.

Der Magistrat teilt uns mit, daß die Cuzhavener Schlächter auf Veranlassung des Lebensmittelausschusses die Fleischpreise für Rindfleisch bis zum 1. Oktober 1915 wie folgt festgesetzt haben: Ochsenfleisch 1 Mark, Schmorbraten 1,20 Mark, Ochsenfleisch (schier) 1,40 Mark, Roastbeef 1,20 Mark, Beefsteak 1,60 Mark, Röllfleisch 1,40 Mark, Hammelfleisch 1,10 und 1,20 Mark.